

Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Redakt.: Berlin C 25, Kl. Alexanderstr. 28, Tel.: E 1 Berlin 5481,
Tel.-Nr.: Röntgen Berlin, Verl.: Verein, Zeitungsverlage GmbH.
Berlin C 25, Kl. Alexanderstr. 28, Postfach: Berlin NW 27 970.

Erscheint täglich außer Montags

Anzeigenverwaltung: „Das Interat“ Allgemeine Interat-
Expedition GmbH., Berlin W 9, Schellingstraße 1, Telefon: B 1
Kurfürst 1825/26. Schluss der Anzeigennahme 16 Uhr.

Bezugspreis vorauszahlbar pro Woche 60 Pf. monatl. 2,60 M. einheitl.
Trägerlohn in Berlin u. örtl. m. eig. Bestellg. Postbezug ausreichl. Bestell-
geld 2,60 M.; Streichband im Inland 4,20 M.; n. d. Ausland 4,50 M.

Begründet von
Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg

Anzeigenpreis: Die 12seit. Millimeterseite 25 Pf.; die 32seit. Tert-
millimeterseite 2,50 M. Arbeitsergebnis in Kommission: Millimeter 20 Pf.
kleine Anz.: Telefon 20 Pf., Überschriften 30 Pf. Arbeitsmarkt: Wort 5 Pf.

Nieder mit Versailles!

13 Jahre Versklavung des werktätigen deutschen Volkes — Nur der Hammer der proletarischen Diktatur zerschlägt den Schandpakt!

Heute, am 13. Jahrestag der Unterzeichnung des Versailler Schandfriedens, ist die nationale Erniedrigung des deutschen werktätigen Volkes durch die herrschende Kaste und ihre Stützen schlimmer denn je. Der Kanzler des Kabinetts der „nationalen Konzentration“ ist erneut nach Lausanne gefahren. Das gesamte Kabinett der von Schleicher und v. Gahlf hat das Verhalten von Papen gutgeheißen. Gutgeheißen die Anerkennung der weiteren Tributpflichtigkeit, gutgeheißen die jährlichen Zinszahlungen von 2½ Milliarden an die Bankkönige von London, New York und Paris, gutgeheißen die Unterdrückung Südtirols durch den italienischen Faschismus, nichts gesagt gegen die Abtrennung und Besiegung deutschen Gebiets durch Pilsudski-Polen.

Nicht einmal die einfach k a t o r e p h a l e Stelle des „Interviews“ schreibt entsetzt die „Deutsche Tagesszeitung“ über von Papens Erklärung an die französische Presse, „dass Frankreich ein Recht auf Kompenzation habe, ist klar dementiert, vielmehr nur als „missverständlich“ wiedergegeben bezeichnet.“ Das Dementi v. Papens, wonach er keine entsprechenden Zugeständnisse bei einer Lösung der Reparationsfragen an Frankreich gemacht habe, wird vom französischen „Matin“ klar und scharf aufgewiesen. Der Weg der deutschen Bourgeoisie ist der B e g n a c h P a r i s. Ihr einziger „Ausweg“ ein deutsch-französisches Militärkonsortium unter dem Kommando französischer und polnischer Generalstäbler zur Niederwerfung der Sowjetunion.

Unter der Peitsche der Versklavung nach innen und außen jagen die Notverordnungen einander. Das schaffende Volk soll die Tribut zahlen. Weil es dagegen aufgelehnt, darum Legalisierung der Hitlerischen Ehrenarmee! Denn Hitler ist Tributknecht, denn Hitler zahlt, wenn die Bourgeoisie ihn zur Regierung heranzieht; denn Hitler kennt nur einen Feind, den Sieg der Arbeiter- und Bauernregierung, den Sieg der proletari-

erischen Diktatur in Deutschland, die gleich den Sovjets in Russland dem Versailler Nässebrot mit eiserner Faust zerreißen würde.

Heute, am Jahrestag der Unterzeichnung von Versailles, erheben wir kühner und lauter unseren Ruf an das ganze werktätige deutsche Volk: Nur der Kommunismus bringt Rettung. Nur der Kommunismus schafft die Voraussetzungen zur nationalen Befreiung, indem er die Ausbeuter im eigenen Land, die Verbündeten des internationalen Finanzkapitals niederrichtet. Nur der Kommunismus zerreißt Versailles, indem er des wehrhaften Bestandes der sowjetrussischen Arbeiter und Bauern, indem er der internationalen aktiven Solidarität aller unterdrückten Arbeiter der kapitalistischen Länder, aller unterdrückten Völker der Kolonien gewiss ist.

„Wir Kommunisten“, erklärt das Zentralkomitee unserer Partei in unserem Programm zur nationalen und sozialen Befreiung des deutschen Volkes, „sind gegen jede Leistung von Reparationszahlungen, gegen jede Zahlung internationaler Schulden. Wir erklären feierlich vor allen Völkern der Erde, vor allen Regierungen des kapitalistischen Auslands, daß wir im Falle unserer Machtgreifung alle sich aus dem Versailler Frieden ergebenden Verpflichtungen für null und nichtig erklären werden, daß wir keinen Pfennig Zinszahlung für die imperialistischen Anleihen, Kredite und Kapitalanlagen in Deutschland leisten werden... Nur der Hammer der proletarischen Diktatur kann die Ketten des Youngplans und der nationalen Unterdrückung zerschlagen. Nur die soziale Revolution der Arbeiterklasse kann die nationale Frage Deutschlands lösen.“

Nazitributknechte morden Arbeiter!

In Vohwinkel erschossen Nazibanden leise aus dem Hinterhalt den Genossen Klaus.

Am Sonnabend schoß der Nazibandit Kazorke den Führer des Kampfbundes in Landsberg (Warthe), Genossen Wendland, vorsätzlich nieder. Nach dem bestialischen Mord rief der Hitlerknecht noch: „So, du Kommunistenschwein, jetzt wirst du genug haben.“

In Rüsdorf bei Limbach (Sachsen) wurde ein Trupp junger Reichsbannerarbeiter aus dem Nazikafé heraus feige beschossen. Der 17jährige Jungbannermann Rudolf Marek fiel unter den Kugeln der mordenden Tributknechte.

Der 19jährige Jungkamerad des Kampfbundes, Heinrich Mertens aus Frohnhausen, ist an seinen Verletzungen gestorben.

Der Breslauer Jungbannermann Rudolf Günther, der von dem Nazisturmüller Rudy niedergeschossen wurde, ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

Arbeiter, verteidigt euer Leben gegen die Hakenkreuz-Banditen, die mit diesen Terrorakten nur davon ablaufen wollen, daß sie die besten Stützen und Verteidiger für die Papensche Notverordnungsdiktatur sind. Schafft überall roten Massenselbstschutz!

MEG-Proleten beschließen Antifaschistische Aktion

Neue Nazimordtaten — Die SPD-Führer bei von Gayl — SPD- und Reichsbannerarbeiter in Einheitsfront mit Kommunisten

Dem frechen Faschistensturm gegen das „Vorwärts“-Gebäude hat die braune Mordpeitsche neue blutige Tropen hinzugefügt. Der Kampfbundsteuer von Landsberg wurde menschlings niedergeknallt. 50 Mordhäftigen überfielen ein Berliner Reichsbannerlokal, zwei Reichsbannerarbeiter schlugen sie zu Krüppeln. Erregung und Kampfwille in der Arbeiterschaft wächst stürmisch. Das Angebot der Kampfbundkameraden an die Reichsbanner-„Vorwärts“-Wache wurde von den Reichsbannerkameraden angenommen. Der vom Kampfbund sofort gestellte rote Selbstschuß für das von Faschisten überfallene Berliner Reichsbannerlokal wurde von den Kameraden des Reichsbanners begeistert begrüßt. Entscheidend ist, daß der trockige Kampfeswillen der Arbeiterschaft zur Niederwerfung des Faschismus in den Betrieben geprägt hat. Montag morgen, um 7 Uhr, bevor die Arbeit angenommen wurde, stand in dem Großbetrieb MEG - Hennigsdorf eine von 600 Arbeitern und Arbeitern besuchte Belegschaftsversammlung statt, die trotz Sabotage einiger SPD-Funktionäre, gemeinsam mit einem großen Teil freigewerkschaftlicher Kollegen und sozialdemokratischer Arbeiter und Betriebsfunktionäre begeistert den Vorschlag der Antifaschistischen Aktion auf gemeinsame Kampfmaßnahmen gegen Sozialreaktion und faschistischen Terror begrüßt. Gegen nur wenige Stimmenenthaltungen beschloß die Belegschaft der MEG nachfolgende Einigung:

Betriebe, so macht alle!

Die gesamte Belegschaft der MEG, Hennigsdorf verpflichtet sich mit allen Kräften gegen die faschistische Reaktion zu kämpfen, insbesondere gegen die arbeitermordende Thüringen-Armee, die SA. Zur scharfen und praktischen Durchführung dieser Kampfaufgaben verpflichtet sich jede Abteilung innerhalb der nächsten Tage zwei bis drei Kollegen zu wählen, welche gemeinsam alle organisatorischen Arbeiten vorbereiten und innerhalb einer Woche der Belegschaft einen Kampfplan vorlegen. Bei Flugblattverbreitung der Nazis vor dem Betrieb sammelt sich die ganze Belegschaft vor den Toren und nimmt die Arbeit erledigen, wenn die Nazis verjagt sind. Bei Inkrafttreten der Papen-Notsverordnung, welche nur die Arbeiterschaft trifft, tritt die Belegschaft in den Streik. Wir fordern alle Arbeiter in den Betrieben auf, dadurch zu tun, um jeden weiteren Wohn- und Unterhaltungssabbau abzuwehren.

So antwortet das Proletariat, so in wachsendem Maße die sozialdemokratisch und gewerkschaftlich organisierte Arbeiterschaft auf den Einheitsappell der Antifaschistischen Aktion. Wie antworten die SPD-Führer?

„Sie (SPD. und Eisernen Front) werden allen unbedingten Matgebaren ihr Ohr verschließen. Die Sozialdemokratie und die Eisernen Front bestimmen ihre Fäuste.“

Taktik selbst. Die Sozialdemokratie und die Eisernen Front schützen ihr ehrliches Geschäft.“

Das ist die Antwort des „Vorwärts“ vom Sonntag auf das Extrablatt der „Röntgen“ gewesen, worin die Arbeiterschaft Berlins zum Schutz des Arbeiterlebens und Eigentums aufgerufen wird. Ist das kein Hohn, heißt das nicht, den Einheitswillen der Arbeiterschaft mit allen Mitteln zu torpedieren versuchen? Wo schützen denn die SPD-Führer Arbeiterleben und Eigentum vor den Faschisten? Hat Grzesinski die Faschistenbande, die gegen den „Vorwärts“ hämmerte, verhaftet lassen? Sind nicht vielmehr Reichsbannerarbeiter verhaftet worden, die am Abend Protestflugblätter verteilt? Schließen die Seerings und Grzesinski die getarnten Mordhöhlen der Nazis, verbieten sie nicht vielmehr der Arbeiterschaft das Recht auf die Strafe? Wir glauben im Namen tausender sozialdemokratischer Arbeiter und Reichsbannerarbeiter zu sprechen, wenn wir nachstehend einen uns von einem Mitglied der Reichsbanner-Hauswache des „Vorwärts“ übermittelten Brief veröffentlichen. Es heißt darin:

Reichsbannerkameraden empört gegen „Vorwärts“-Extrablatt

Als am Sonnabendabend die Extraausgabe der „Röntgen“ im Vorwärtsgebäude verbreitet wurde, war die ei-